

Lehmdach ruht. Das Innere des nur durch einen schmalen Eingang erhaltenen Hauses besteht aus einem Raum, der Schlafstube und Küche zugleich vorstellt; selten ist er in zwei oder gar drei Kammern abgetheilt. Au das flache Dach sieht man häufig eine mit verschiedenen Einschnitten versehene Holzgabel angelehnt, mittelst welcher die Leute auf das Dach klettern, um Palmkerne und dergl. zum Trocknen auszuschnitten.

Von Beyila aus bleiben die Reisenden fast immer auf dem Kamm des Gebirges. Zu ihrer Linken begleitete sie eine ziemlich hohe massige Gebirgskette. Von Beyila über Teteman nach Borada, der Hauptstadt von Boem, ist es eine gute Tagereise.

Boem gehört zu den schönsten und wohlhabendsten Landschaften des deutschen Togogebietes. Prächtiger Hochwald bedeckt den größten Theil des Landes; Bäche und Flüsse durchzuden es nach allen Richtungen. Verhältnismäßig gute Pfade verbinden die verschiedenen Dörfer; ja im Centrum des Landes ist man überrascht von den breiten, sauber gehaltenen Wegen, die zum Theil auf beiden Seiten von Abzugsgräben begleitet sind. Delpalmen finden sich überall. Dieselben sind eine besondere Zierde der vielen breiten Thalgründe, an denen Boem keinen Mangel hat. Kultivirt wird dieser herrliche Baum jedoch nicht. Kaufleute bergen die ausgedehnten Wälder in großer Masse. Viele Händler werden dadurch angezogen, so daß schon seit Jahren ein ziemlich reger Verkehr mit der Küste besteht. Natürlich haben sich dadurch auch die Bedürfnisse des Volkes gesteigert, und europäische Waaren finden starken Absatz, so daß man erstaunt ist über die Kleidung vieler Eingeborenen. Auch auf den Bau der Häuser und deren Einrichtung ist dieser Verkehr nicht ohne Einfluß geblieben, und es sind an manchen der sauber hergestellten Häuser sogar Thürnen und Fensterläden angebracht. Selbst der bekannte Lehnstuhl bürgert sich immer mehr ein.

Zu Betreff der sprachlichen Verhältnisse Boems sei noch bemerkt, daß die Hauptsprache Lephana ist, das in Afa, Atonto, Guaman, Gyanefan keje und Gyanefan akura, Teteman, Beyila und Borada gesprochen wird. Ferner spricht man Tshi in Borawora je und Borawora akura, in Tapa, Apso und Kato; dagegen Kephu in Ddome und Apaso, Santroloji in Santroloji. Vom Wowiristamm, der kaum 600 Seelen zählt, wird Lwiri gesprochen. Dieser Stamm ist ein Ableger eines größeren im Innern wohnenden Volkes. Daneben verstehen aber sehr viele Eingeborene Tshi, das die politische Sprache des Landes ist. Kinder, deren Muttersprache Kephu, Lephana oder Lwiri ist, lernen rasch und gerne Tshi.

Aus Kamerun ist die traurige Nachricht eingetroffen, daß am 15. Mai im dortigen Krankenhaus die Schwester Bertha Biendora des deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien verstorben ist.

Aus fremden Kolonien.

Der Außenhandel Britisch-Ostindiens im Jahre 1894/95. *)

Die Artikel, an deren Einfuhr nach Indien auch Deutschland sich betheiligt hat oder sich betheiligen könnte, sind der Hauptfache nach folgende:

Stahl und Eisen. Zu beiden Erzeugnissen zeigt die Gesamteinfuhr des vergangenen Jahres einen bedeutenden Rückgang, und zwar besonders die von Eisen, die von 3 709 000 engl. Ctrn. im Jahre 1893/94 auf 3 250 000 zurückgegangen und hiermit niedriger ist als in irgend einem der letzten zehn Jahre, während die Einfuhr von Stahl in den entsprechenden Jahren von 1 039 000 zwar auf 905 000 engl. Ctr. ebenfalls herabgegangen ist, mit letzterer Ziffer aber immer noch bedeutend höher steht als in den vorhergehenden Jahren. Der Grund hierfür ist, was das Eisen anbelangt, nicht sowohl in dem nur 1 pCt. betragenden Werthzoll als vielmehr darin zu finden, daß die heimische Eisenproduktion (in Barakar, Präsidentschaft Madras) eine umfangreichere geworden.

Der Rückgang hat die drei Haupteinfuhrländer: Großbritannien, Belgien und Deutschland, namentlich aber letzteres betroffen.

Ueberhaupt ist die britische Eiseneinfuhr seit dem Jahre 1887 beinahe gänzlich von Gunsten der belgischen und deutschen zurückgegangen. Dasselbe ist auch beim Stahl, wenn auch in geringerem Maße, der Fall.

Zucker. Die Einfuhr, nach Sperlunskländern geordnet, betrug:

Herkunfts- länder	1890/91		1894/95	
	engl. Ctr.	Rupien	engl. Ctr.	Rupien
Mauritius . .	1 494 995	16 664 017	1 752 003	19 374 226
Deutschland .	709 195	8 402 707	274 632	3 451 443
China	195 912	2 613 508	220 511	2 950 981
Java	60 098	473 275	140 030	1 680 371
Singapore . .	118 944	1 545 064	81 497	1 021 855
Oesterreich- Ungarn . . .	31 374	369 844	7 093	93 250
Großbritannien	281 202	3 432 357	5 852	81 828
Zus.einschl. der Einfuhr von and. Ländern	2 931 901	33 998 861	2 490 611	28 752 970

Die Tabelle zeigt, daß die Einfuhr aus Großbritannien so gut wie ganz aufgehört hat, und daß Europa mit seinem Rübenzucker in der Konkurrenz mit dem Rohrzucker aus Mauritius, China, Java und den Straits Settlements keine Fortschritte macht. Von der 2½ Millionen engl. Ctr. betragenden Gesamteinfuhr entfallen 1¾ Millionen allein auf Mauritius. Die deutsche Einfuhr, obwohl im Vergleich zu der von 1890/91 stark zurückgegangen, scheint auf einer gesunden Grundlage zu beruhen, da

*) Aus dem Deutschen Handels-Archiv 1896, S. 200 ff.



sie sich in den letzten vier Jahren auf ungefähr derselben Höhe erhalten hat. Im laufenden Jahre jedoch scheint die deutsche Einfuhr, dank den niedrigen Frachtpreisen der Hanfa- und der Hamburg-Kalkutta-Linie, eine umfangreichere werden zu sollen.

Salz. Die Einfuhr war im vergangenen Jahre, dank den niedrigen Frachtpreisen (manche Schiffe brachten sogar Salz als Ballast), eine sehr bedeutende, wie aus folgenden Zahlen ersichtlich ist.

Es wurden eingeführt:

1890/91	395 243	engl. Tonnen
1891/92	373 953	„
1892/93	360 042	„
1893/94	412 876	„
1894/95	508 375	„

Einfuhrhäfen sind ausschließlich Kalkutta und Rangoon, da nur in Bengalen und Burma das inländische Salz wegen der hohen Eisenbahnfrachten nicht konkurrenzfähig ist.

Getränke. a) Malzhaltige Getränke. In den letzten zwei Jahren ist die Gesamtzufuhr nach Indien zu Gunsten der inländischen Produktion stetig gefallen, wie nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Jahr	Es wurden eingeführt:		In Indien wurden gebraut:	
	Gallonen		Gallonen	
1890/91	2 785 574		5 192 572	
1891/92	2 973 943		4 745 803	
1892/93	3 052 894		4 831 127	
1893/94	2 787 672		5 532 725	
1894/95	2 514 011		6 121 905	

Das inländische Bier wird hauptsächlich von den britischen Truppen genossen. Die Intendanturen, die seitliche Kontakte mit den indischen Brauereien zu haben pflegen, kauften im Berichtsjahre allein 3 267 000 Gallonen. Der Ausfall in der Einfuhr betrifft Großbritannien und Oesterreich, während die deutsche Einfuhr Fortschritte gemacht hat. Es wurde an Bier aller Art eingeführt:

Herfunfts-länder	1890/91		1894/95	
	Gallonen	Rupien	Gallonen	Rupien
Großbritannien	2 670 311	3 956 060	2 301 982	3 332 428
Deutschland	71 572	176 948	198 065	595 006
Oesterreich:				
Ungarn	2 831	6 615	1 211	3 464
Belgien	4 880	10 886	10 510	26 724

Das zur Einfuhr gelangende deutsche Bier entstammt namentlich Bremer Brauereien und ist nach Pilsener Art gebraut. Sogenanntes Münchener Bier kommt fast gar nicht auf den indischen Markt, ebenso wenig das dänische Bier, obgleich es zur Einfuhr sehr geeignet und in Ostasien und Südamerika viel verbraucht wird. Das unter der Bezeichnung als belgisches Bier eingeführte dürfte deutschen Ursprungs sein.

b) Spirituosen. Auch im vergangenen Jahre ist eine Zunahme in der Einfuhr zu verzeichnen ge-

wesen, wenn auch die der Jahre 1888 und 1889 noch nicht wieder erreicht worden ist. Es wurden eingeführt:

1888/89	1 119 367	Gallonen
1889/90	1 100 410	„
1890/91	1 055 984	„
1891/92	1 010 247	„
1892/93	1 057 347	„
1893/94	1 067 373	„
1894/95	1 093 115	„

Von den beliebtesten Spirituosen, Whisky und Brandy, ist die Einfuhr des letzteren zu Gunsten der Whiskyeinfuhr gleich wie in vorhergehenden Jahren zurückgegangen. Die Einfuhr von Whisky betrug im letzten Jahre 466 454 Gallonen, die von Brandy 240 010 Gallonen. Die Einfuhr, nach Herkunftsländern geordnet, giebt folgendes Bild:

Herfunfts-länder	1890/91		1894/95	
	Gallonen	Rupien	Gallonen	Rupien
Großbritannien	679 582	5 128 521	612 750	5 130 155
Frankreich	113 363	884 161	122 270	1 079 391
Deutschland	95 492	214 556	158 968	360 703
Belgien	21 390	85 380	11 059	116 981
Niederlande	6 296	16 276	22 926	66 865

Wein. Die Einfuhr betrug 359 852 Gallonen im Werthe von 3 319 582 Rupien und war geringer als im Jahre vorher.

Die hauptsächlichsten Einfuhrländer waren:

Großbritannien	mit 185 689 Gall. i. W. v. 2 111 874 Rup.
Frankreich	77 917 „ „ „ 562 351 „
Belgien	7 611 „ „ „ 159 357 „
Spanien	12 343 „ „ „ 107 655 „
Italien	13 936 „ „ „ 62 479 „
Deutschland	6 974 „ „ „ 41 649 „

Zur deutschen Einfuhr, die sich im Jahre 1893/94 auf 9291 Gallonen im Werthe von 41 694 Rupien stellte, dürfte aber die aus Belgien, die, bedeutend höher als in irgend einem anderen Jahre, 7611 Gallonen im Werthe von 159 357 Rupien betrug und zur Hälfte aus Champagner bestand, hinzu-zurechnen sein. Für die Champagnerfabriken am Rhein ist eben Antwerpen der günstigste Verschiffungshafen, und belgischer Champagner kommt wohl nicht in den Handel. Es dürfte demnach die deutsche Champagnerzufuhr, — abgesehen von der über England gehenden, die nicht zu berechnen ist — 4470 Gallonen im Werthe von 131 039 Rupien gegen 3948 Gallonen im Werthe von 109 059 Rupien im Jahre 1893/94 betragen haben.

Die Champagnerzufuhr aus Frankreich betrug 6104 Gallonen im Werthe von 151 756 Rupien, d. h. 677 Gallonen oder 40 518 Rupien mehr als im Jahre vorher. Hierzu kommt der größte Theil der über England im Werthe von 717 415 Rupien bezogenen 23 674 Gallonen.

Die Gesamt-Champagnerzufuhr ist gegen früher etwas zurückgegangen.



Lebensmittel. Butter. Die Einfuhr, die 301 997 engl. Pfd. im Werthe von 352 433 Rupien betrug, scheint keinen Aufschwung zu nehmen. Der Grund hierfür dürfte in den überall in Indien neu entstehenden Meiereien zu finden sein, die recht gute Produkte liefern. Eine Meierei in Bombay hat sogar neuerdings die Herstellung konservirter Butter in Blechbüchsen mit Erfolg versucht. Eingeführt wurden aus:

	engl. Pfd.	Rupien
Großbritannien	215 702	im Werthe von 260 398
Deutschland	31 952	„ „ 36 990
Australien	18 981	„ „ 18 806
Italien (und der Schweiz)	15 301	„ „ 15 344
Dänemark	5 386	„ „ 7 283
Frankreich	5 367	„ „ 4 005

Die englische, italienische und französische Einfuhr ist in den letzten Jahren zurückgegangen, die belgische, die im Jahre vorher noch 5853 engl. Pfd. betrug, hat ganz aufgehört. Einen Aufschwung hat nur die deutsche Einfuhr (+ 19 028 engl. Pfd.) sowie namentlich die australische (+ 8673 engl. Pfd.) genommen.

Käse. Dagegen ist die Einfuhr von Käse, die im vergangenen Jahre einen Werth von 664 615 Rupien darstellte, in Zunahme begriffen. Der Hauptanteil hieran fällt wiederum Großbritannien zu, wie folgende Tabelle zeigt:

Es wurden eingeführt 1894/95 aus

	engl. Pfd.	Rupien
--	------------	--------

Großbritannien	791 540	585 510
den Niederlanden	36 719	24 152
Australien	27 701	19 563
Italien	19 065	13 125
Deutschland	3 576	2 224

In der italienischen und vielleicht auch französischen Einfuhr ist die schweizerische mit begriffen.

Großbritannien wird voraussichtlich auch fernerehin diesen Markt allein beherrschen, da nur englische Käsesorten dem indischen Geschmack entsprechen.

Speck und Schinken. Auch hier fällt fast die gesammte 969 927 engl. Pfd. betragende Einfuhr Großbritannien zu. Der Umstand, daß namentlich auch aus Nordamerika keine Einfuhr stattfindet, ist ein Beweis dafür, daß auf dem indischen Markt nur für Primawaare Absatz zu finden ist.

Konserven. Konservirte Gemüse-, Fisch- und Fleischsorten, die in den indischen Haushaltungen eine große Rolle spielen, wurden im Werthe von 5 749 547 Rupien eingeführt. Hiervon entfallen auf:

Großbritannien	5 280 547	Rupien
Frankreich	212 763	„
Deutschland	91 580	„
Italien	53 531	„
Australien	54 624	„

Obwohl die deutsche Einfuhr sich in den letzten Jahren bedeutend gehoben hat — 1890 betrug sie nur 16 000 Rupien —, so dürfte es doch für deutsche Konservenfabriken empfehlenswerth sein, dem indischen Markte größere Aufmerksamkeit zu schenken. Die

deutschen Konserven finden allgemein den größten Beifall, auch besteht in Kalkutta bereits eine Niederlage deutscher Konserven. Für den Versand ist der schnellste Weg, das ist der über England, zu wählen, namentlich ist von einer Verschiffung auf einem Norddeutschen Lloyd dampfschiff abzurathen, da die Waaren in Kolombo umgeladen werden müssen und häufig durch längeres Liegen dort in der Hitze dem Verderben ausgesetzt sind.

Maschinen (mit Ausnahme von Eisenbahnmateriale). Es wurden eingeführt:

1890/91 für	2 063 863	Rupien
1891/92	2 111 596	„
1892/93	2 395 103	„
1893/94	2 518 038	„
1894/95	2 442 433	„

Nach Herkunftsländern geordnet, giebt die Einfuhr folgendes Bild:

Herkunftsländer	1890,91	1894,95
	Werth: Rupien	
Großbritannien	20 459 458	24 115 916
Belgien	40 815	92 908
Deutschland	51 864	52 979
Oesterreich-Ungarn	35 500	50 938
Frankreich	3 372	33 956
Nordamerika	15 797	25 387

In der Einfuhr von Eisenbahnmateriale, die die außergewöhnliche Höhe von 15 569 670 Rupien erreicht hat, ist außer Großbritannien nur Belgien und zwar mit der geringfügigen Summe von 57 100 Rupien betheiligt.

Chemikalien wurden im Werthe von 4 123 261 Rupien gegen 3 571 520 Rupien im Jahre vorher eingeführt. Als Einfuhrländer kommen neben Großbritannien nur Deutschland und in geringem Umfange Italien (mit Schwefel), Belgien und Oesterreich-Ungarn in Betracht.

Da bei dem Aufschwung, den die indische Industrie nimmt, die Nachfrage nach Chemikalien, — allein für Papierfabrikation wurden solche im Werthe von 884 970 Rupien eingeführt — sich voraussichtlich mit jedem Jahre steigern wird, so ist eine Beachtung des indischen Marktes den deutschen Fabriken besonders zu empfehlen.

Ein Gleiches ist mit Apothekerwaaren der Fall, deren Einfuhr den Werth von 5 182 094 Rupien erreichte.

cigarren. Bei einer Gesamteinfuhr von 121 358 engl. Pfd. im Werthe von 401 368 Rupien ist die deutsche Einfuhr von 12 561 Rupien im Jahre 1890 auf 32 608 Rupien im vergangenen Jahre gestiegen. Eine weitere Zunahme ist zu erwarten, da die Cigarren „made in Germany“ (Hamburg) sich in Indien wegen ihrer Billigkeit, Milde und ihres gefälligen Aussehens einer täglich wachsenden Beliebtheit erfreuen.

Farbstoffe. Namentlich für Alizarin und daneben für Anilinfarbstoffe, die zum Färben der in Nordwestindien üblichen bunten Stoffe fast ausschließlich über Bombay und Surachi eingeführt werden, ist die Nachfrage eine mit jedem Jahre zunehmende.

Indigo wurde im Werthe von 418 418 Rupien ausschließlich aus Großbritannien, Safran im Werthe von 369 640 Rupien ausschließlich aus Frankreich nach Indien eingeführt.

Erzeugnisse der Textilindustrie. Baumwollengarne. Die Konkurrenz der indischen Industrie bewirkt eine von Jahr zu Jahr sich steigende Abnahme der Einfuhr, die mit 41 483 000 engl. Pfd. im Werthe von 28 512 542 Rupien geringer war als in irgend einem der letzten zehn Jahre mit Ausnahme der Einfuhr des Jahres 1892/93. Zu grauem Garn werden hauptsächlich die Nummern 30 bis 40, dagegen in buntem Garn hauptsächlich die Nummern 25 und darunter eingeführt. Unter dem Rückgang dieser Einfuhr haben alle Herkunftsländer zu leiden, wie folgende Tabelle zeigt.

Es wurden eingeführt:

Herkunftsländer	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien	36 812 423	27 662 985
Oesterreich-Ungarn	373 546	542 969
Belgien	113 576	136 329
Deutschland	44 588	89 598
Zusammen einschl. der Einfuhr von and. Ländern	37 683 624	28 512 542

Die für Deutschland angegebenen Zahlen geben kein annähernd richtiges Bild von der deutschen Einfuhr, da ein großer Theil derselben sich mit dem Umweg über England (vielleicht auch Triest) vollzieht.

Baumwollengewebe. Dem Werthe nach betrug diese Einfuhr:

1892/93	229 420 150 Rupien
1893/94	292 685 280 "
1894/95	298 223 740 "

Hiervon entfielen auf:

Herkunftsländer	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien	268 551 974	292 678 881
Oesterreich	482 630	1 975 844
die Niederlande	30 183	795 394
Norbamerika	537 816	542 760
Deutschland	372 910	482 998
Belgien	205 067	291 771
Italien	870 195	172 328

Wollengewebe. Die Gesamteinfuhr blieb mit 15 416 390 Rupien hinter der der letzten fünf Jahre um je 2 bis 3 Millionen auf Kosten der britischen Einfuhr zurück. Die deutsche Einfuhr hat hierunter

nicht zu leiden gehabt; im Gegentheil zeigt sie eine stetige Zunahme. Aber auch hier tritt ihr die österreichische Konkurrenz, wenn auch mit weniger Erfolg wie bei der Baumwolle, entgegen, wie nachstehende Tabelle zeigt. Es wurden eingeführt:

Herkunftsländer	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien	13 613 445	9 380 995
Deutschland	2 240 412	3 406 348
Oesterreich-Ungarn	1 582 607	2 070 677
Frankreich	235 305	269 266
Belgien	95 788	150 429
Zusammen einschl. der Einfuhr von and. Ländern	18 182 126	15 416 390

Genau dasselbe gilt von:

Seidengarnen und Geweben, deren Einfuhrwerth von 18 Millionen im Jahre 1892/93 und 1893/94 auf 12 774 200 Rupien im vergangenen Jahre zurückgegangen ist. Nur ist hier der Rückgang in der britischen und auch französischen und die Zunahme in der österreichischen und auch belgischen Einfuhr noch auffälliger, wie nachstehende Tabelle zeigt. Die Einfuhr betrug:

Herkunftsländer	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
China	4 299 452	5 474 654
Großbritannien	6 234 347	3 090 918
Frankreich	1 981 018	1 575 210
Oesterreich-Ungarn	134 828	646 447
Italien	512 187	493 351
Belgien	19 338	370 288
Deutschland	109 256	286 962
Ägypten	18 055	212 083
Straits Settlements	462 869	169 747
Japan	18 025	156 611

Zusammen einschl. der Einfuhr von and. Ländern 13 863 620 12 774 196

Die deutsche Einfuhr ist zwar mehr als doppelt so groß wie im Jahre 1890/91, aber die von ihr gemachten Fortschritte sind mit denen, die die österreichische, belgische, ägyptische und japanische Industrie auf diesem Gebiete zu verzeichnen hat, gar nicht zu vergleichen. Da die deutsche Seidenmanufaktur-Industrie der der letztgenannten Länder mindestens ebenbürtig ist, so ist nur anzunehmen, daß sie dem indischen Markte nicht die erforderliche Beachtung und Thätigkeit widmet.

Glaswaaren. Die Gesamteinfuhr betrug:

1890/91	6 502 360 Rupien
1891/92	7 282 030 "
1892/93	6 708 040 "
1893/94	7 884 800 "
1894/95	6 199 960 "

Der Rückgang in dieser Einfuhr ist nicht recht erklärlich. Es wäre indeß irrig, ihn der inländischen

Konkurrenz zuzuschreiben, da bis jetzt in Indien nur eine einzige Glasfabrik besteht (in Kalkutta), deren Produktion noch dazu eine geringe ist.

Der Antheil Deutschlands an dieser Einfuhr ist ein keineswegs geringer, wie sich aus folgender Tabelle ergibt. Es wurden eingeführt:

Herkunftslander	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien	2 347 159	1 768 021
Belgien	1 023 035	1 049 547
China	1 214 715	993 236
Oesterreich-Ungarn	613 336	934 609
Deutschland	224 003	629 283
Frankreich	417 732	414 938
Italien	524 303	356 467

Porzellanwaaren und Steingut. An der Einfuhr waren hauptsächlich betheilig:

Herkunftslander	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien	1 734 815	1 225 673
Oesterreich-Ungarn	202 971	401 969
Deutschland	31 291	66 483

Messerschmiedewaaren. Die Einfuhr betrug:

1890/91	11 976 140	Rupien
1891/92	12 389 940	"
1892/93	12 177 540	"
1893/94	13 016 900	"
1894/95	12 838 970	"

Nächst Großbritannien ist Deutschland der bedeutendste Lieferant für Indien, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist. Es wurden eingeführt:

Herkunftslander	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien	10 339 158	10 156 671
Deutschland	557 936	964 484
Oesterreich-Ungarn	460 074	541 738
Belgien	287 738	482 109

Nähmaschinen. Nur Deutschland und Nordamerika konkurriren hierin mit Großbritannien. Von der Gesamteinfuhr im Werthe von 399 507 Rupien entfielen:

auf Großbritannien	296 883	Rupien,
= Nordamerika	48 289	"
= Deutschland	46 511	"

Im Jahre vorher, in dem zum ersten Mal dieser Artikel in der amtlichen Statistik besonders aufgeföhrt worden ist, war das Verhältniß dasselbe, nur betrug damals Deutschlands Antheil 67 781 Rupien.

Musikalische Instrumente. Die Einfuhr hat sich um 912 694 Rupien in den letzten fünf Jahren auf ungefähr derselben Höhe erhalten. Haupteinfuhrlander sind:

	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien	729 650	607 588
Deutschland	81 071	135 644
Oesterreich-Ungarn	87 478	74 656
Frankreich	20 634	66 056
Zusammen einschl. der Einfuhr von and. Ländern	941 649	912 694

Die deutsche Einfuhr dürfte aber in Wirklichkeit eine bedeutend höhere sein, da es sich hier hauptsächlich um Pianos und Orchestrions handelt, und man in indischen Privathäusern und in Läden fast ausschließlich deutschen Fabrikaten begegnet.

Streichhölzer. Die Einfuhr betrug dem Werthe nach:

1890/91	2 827 550	Rupien,
1891/92	3 316 890	"
1892/93	3 589 570	"
1893/94	3 751 370	"
1894/95	3 678 450	"

Gegen die japanische Konkurrenz vermag nur Norwegen mit seinen Phosphor- und Schwefelhölzchen sich zu behaupten. Sogar ein in Indien mit der Fabrikation von Streichhölzern im vergangenen Jahre gemachter Versuch ist trotz der billigen Arbeitskräfte mißglückt.

Spielsachen. Haupteinfuhrlander sind:

	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien	1 036 190	1 020 312
Deutschland	97 806	249 856
Belgien	148 831	179 004
Oesterreich-Ungarn	118 498	69 331
Frankreich	60 937	47 372
Zusammen einschl. der Einfuhr von and. Ländern	1 500 944	1 672 530

Der Umstand, daß man in europäischen Läden Indiens Kinderpielzeug fast ausschließlich deutschen Fabrikats antrifft, berechtigt zu der Annahme, daß die deutsche Einfuhr einen weit höheren Betrag darstellt, als oben angegeben.

Regenschirme. Dieser dem Eingeborenen so unentbehrliche Gebrauchsgegenstand wird, soweit er nicht einfacher Natur ist, vom Auslande eingeföhrt, und zwar betrug die Einfuhr im letzten Jahre dem Werthe nach 3 463 310 Rupien gegen $4\frac{3}{4}$ Millionen im Jahre vorher. Haupteinfuhrlander sind: China, Großbritannien, Ceylon, die Straits Settlements und Japan. Die deutsche Einfuhr ist nicht nennenswerth und betrug nur 6750 Rupien.

Papier. Die Konkurrenz der in Zunahme begriffenen indischen Industrie fängt an sich fühlbar zu machen, wie folgende, die Einfuhr der letzten fünf Jahre wiedergebende Tabelle zeigt. Es betrug die Einfuhr: 1890/91 . . . 4 314 360 Rupien,
1891/92 . . . 4 703 390 „
1892/93 . . . 4 360 980 „
1893/94 . . . 4 942 080 „
1894/95 . . . 3 475 240 „

An dieser Einfuhr beteiligten sich:

Herkunftslander	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien.	2 487 635	1 821 064
Oesterreich-Ungarn	1 200 017	929 979
Deutschland	214 740	333 913
Belgien	167 108	222 732

Da der Rückgang alle aufgeführten Länder gleichmäßig betrifft, so ist seine Ursache wohl mehr in den Verhältnissen des indischen Marktes als in denen der Produktionsländer zu suchen.

Wöbel. Mit Hilfe geeigneter Vertreter in Indien könnten deutsche Häuser größere Bestellungen seitens indischer Rajas erlangen als bisher; Kataloge allein genügen hierzu nicht. Die Einfuhr der letzten fünf Jahre, nach Herkunftsländern geordnet, zeigt folgendes Bild:

Herkunftslander	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien.	604 228	492 449
Deutschland	114 470	137 669
Oesterreich-Ungarn	67 493	54 644

Zusammen einschl. der Einfuhr von and. Ländern 914 148 | 890 239

Schreibmaterialien (mit Ausschluß von Papier).

Die letzten fünf Jahre weisen eine stetig steigende Einfuhr auf. Eingeführt wurde:

1890/91 für 2 238 740 Rupien,
1891/92 = 2 455 670 „
1892/93 = 2 620 420 „
1893/94 = 2 677 710 „
1894/95 = 2 895 250 „

Neben Großbritannien sind Oesterreich-Ungarn und Deutschland die Haupteinfuhrländer.

Malersfarben. Es wurden eingeführt:

Aus:	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien.	1 643 939	1 643 502
Belgien	213 604	245 685
Hongkong	253 803	149 721
Deutschland	73 376	68 813

Zusammen einschl. der Einfuhr von and. Ländern 2 338 150 | 2 227 908

Uhren. Die Beteiligung der einzelnen Länder an der Einfuhr ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Herkunftslander	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Frankreich (Schweiz)	470 438	506 162
Großbritannien	364 977	298 879
Oesterreich-Ungarn	53 804	58 219
Ver. Staaten von Amerika	133 977	53 906
Deutschland	8 235	42 082

Zusammen einschl. der Einfuhr von and. Ländern 1 297 320 | 1 009 851

Lichte. Die Einfuhr im Werthe von 1 378 991 Rupien ist zwar um 100 000 bis 200 000 Rupien niedriger als in den beiden vorhergehenden Jahren, scheint aber im Uebrigen in Zunahme begriffen zu sein. Bemerkenswerth ist das Anwachsen der belgischen und französischen Einfuhr, das für die deutschen Industriellen eine Mahnung sein sollte, größere Thätigkeit zu entwickeln. Die Einfuhr der letzten Jahre gestaltete sich folgendermaßen:

Herkunftslander	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien	832 433	702 537
Belgien	277 310	512 170
Frankreich	2 834	70 590
Deutschland	857	62 169

Zusammen einschl. der Einfuhr von and. Ländern 1 114 950 | 1 378 991

Leder- und Kautschukwaaren, Feuerwerk, Seife, Schmuckfachen und Wagenteile sind noch als Erzeugnisse anzuführen, deren Einfuhr in größerem Umfange seitens der deutschen Industriellen mit Erfolg betrieben werden könnte.

Ausfuhr.

An der indischen Ausfuhr war Deutschland mit 77 236 617 Rupien, das ist mit 7,4 pCt., beteiligt, und zwar bezieht es hauptsächlich folgende Artikel:

Zute. a) Rohes Zute. Deutschland ist nächst Großbritannien (Werth der Ausfuhr dorthin 58 790 918 Rupien) der Hauptabnehmer in diesem Artikel, und nur die Vereinigten Staaten von Amerika (Werth der Ausfuhr dorthin 11 597 894 Rupien) kommen ihm in dieser Hinsicht einigermaßen nahe.

Es bezog Deutschland: Gesamtausfuhr Engl. Str. Werth: Rupien Indiens

1890/91 . . . 1 432 872 | 10 026 491 | 76 020 102
1894/95 . . . 2 397 977 | 20 739 387 | 105 759 766

b) Zutesäcke. Auch hier hat sich die Ausfuhr nach Deutschland, entsprechend der zunehmenden Zuteindustrie in Indien, wesentlich gehoben. Sie betrug:

Gesamtausfuhr Britisch-Indiens
Werth: Rupien Stück Werth: Rupien
1890/91 . . . 169 103 | 98 749 416 | 21 800 216
1894/95 . . . 528 255 | 143 444 320 | 31 998 064



Doch bleibt diese Ausfuhr hinter der nach Großbritannien, Nord- und Südamerika, Aegypten, dem Kap und China weit zurück.

Nohbaumwolle. Die Ausfuhr nach Deutschland betrug:

	Engl. Str.	Worth: Rupien
1890/91	809 930	22 190 554
1894/95	691 796	17 895 946

Diese Ausfuhr ist trotz des durch die schlechte indische Ernte bedingten Rückganges bedeutender als die nach irgend einem anderen Lande, wie folgende Zahlen beweisen. Es wurden im Jahre 1894/95 ausgeführt nach:

	Worth: Rupien
Italien	13 832 754
Japan	12 775 690
Belgien	12 118 036
Oesterreich-Ungarn	10 498 949
Großbritannien	7 683 722
Frankreich	7 080 765
Rußland	2 703 697
Spanien	1 046 123

Zusammen einschl. der Ausfuhr nach Deutschland und anderen Ländern 87 033 559

Ungegerbte Häute und Felle. Die Gesamtausfuhr betrug dem Werthe nach:

1890/91	21 605 550	Rupien
1891/92	23 670 430	"
1892/93	26 381 720	"
1893/94	25 674 500	"
1894/95	28 795 760	"

Die große Ausfuhr des letzten Jahres findet ihre Erklärung in der lange anbauenden Regenperiode des Jahres 1894, der viel Vieh zum Opfer fiel. Nächst den Vereinigten Staaten von Amerika ist Deutschland der bedeutendste Abnehmer. Erstere beziehen ausschließlich kleinere Felle, letzteres Häute. Die Betheiligung der verschiedenen Länder an dieser Ausfuhr ergibt sich aus folgender Zusammenstellung.

Es bezogen:

Vereinigte Staaten von Amerika	für 8 728 750	Rupien
Deutschland	" 8 107 922	"
Großbritannien	" 3 942 109	"
Italien	" 3 826 322	"
Frankreich	" 2 022 659	"
Oesterreich-Ungarn	" 1 130 449	"

Hierzu ist zu bemerken, daß außerdem nach den Vereinigten Staaten von Amerika geerbte Felle im Werthe von 8 712 814 Rupien und nach Großbritannien geerbte Häute für 5 823 383 Rupien und geerbte Felle für 20 608 355 Rupien ausgeführt worden sind, während Deutschland geerbte Häute und Felle nicht bezogen hat. Hiermit wird die oft gehörte Behauptung, die Nachfrage des deutschen Marktes nach indischen Häuten und Fellen beruhe darauf, daß diese geringster Qualität seien, hinfällig, oder aber, sie läßt sich auf Großbritannien und die

Vereinigten Staaten von Amerika in viel höherem Grade anwenden.

Delfsaaten. Es kommen namentlich Raps, Lein, Mohn, Sesam, weniger Erdnüsse, Senf und Ricinus für Deutschland in Betracht. Die Gesamtausfuhr betrug:

	Worth: Rupien
1890/91	93 432 520
1891/92	122 084 580
1892/93	116 310 150
1893/94	167 532 510
1894/95	142 105 200

Hiervon wurde nach Deutschland ausgeführt:

1890/91	für 1 934 670	Rupien
1891/92	" 6 524 735	"
1892/93	" 9 558 633	"
1893/94	" 18 433 604	"
1894/95	" 13 846 676	"

Bedeutend größer ist die Ausfuhr nach:

Frankreich	mit 52 081 080	Rupien
Großbritannien	" 28 758 820	"
Belgien	" 18 785 713	"

Der Rückgang der Ausfuhr im Berichtsjahre theilt sich auf alle Länder.

Indigo. Die Indigoproduktion in Indien nimmt mit jedem Jahre an Umfang zu. Ausgeführt wurde davon dem Werthe nach:

1890/91	30 731 250	Rupien
1891/92	32 140 760	"
1892/93	41 411 790	"
1893/94	41 821 280	"
1894/95	47 459 150	"

Die Ausfuhr des letzten Jahres erscheint um so bedeutender, als die Preise auf dem Kolonialmarkt außergewöhnlich niedrige waren. Sie gingen bis auf 90 Rupien pro Maud (gleich 80 engl. Pfund) zurück, während ein solcher von 120 Rupien erst die Produktionskosten deckt. Eine Folge hiervon war der finanzielle Zusammenbruch vieler Indigopflanzler, sowohl Eingeborener als Engländer. Der Werthausfall wurde aber durch die außergewöhnlich reiche Ernte gedeckt. Das Entgegengesetzte ist in dem laufenden Jahre (1895/96) der Fall. Die Ernte ist eine nur theilweise befriedigende, dafür sind aber die jetzt erzielten Preise die höchsten, die bisher erreicht worden sind (245 Rupien pro Maud).

Die Ausfuhr nach Deutschland war im letzten Jahre eine ungewöhnlich große. Sie betrug:

	Worth: Rupien
1890/91	2 228 878
1891/92	3 142 955
1892/93	1 874 952
1893/94	4 752 749
1894/95	5 057 102

Eine größere Ausfuhr haben aufzuweisen nur:

Großbritannien	mit 14 804 951	Rupien
Nordamerika	" 7 199 154	"

Nach Deutschland kommen:

Frankreich . . .	mit 4 850 393 Rupien
Oesterreich-Ungarn . . .	= 3 994 275 "
Ägypten . . .	= 3 771 509 "

u. f. w.

Gerb- und Farbstoffe (ausgenommen Indigo).

Deutscherseits wurden solche eingeführt im Werthe von:

1890/91 . . .	250 380 Rupien
1891/92 . . .	468 668 "
1892/93 . . .	432 184 "
1893/94 . . .	426 098 "
1894/95 . . .	776 226 "

bei einer Gesamtausfuhr von 8 644 903 Rupien im Berichtsjahre. Fast die ganze Ausfuhr nach Deutschland setzt sich aus den bei den deutschen Gerbern in Aufnahme gekommenen Myrobalanen zusammen. Die bedeutendsten Annehmer außer Deutschland sind:

Großbritannien . . .	mit 4 935 426 Rupien
Nordamerika . . .	= 607 203 "
Frankreich . . .	= 397 377 "
Belgien . . .	= 395 927 "
Oesterreich-Ungarn . . .	= 304 865 "
Rußland . . .	= 148 904 "
die Niederlande . . .	= 120 393 "

Reis. Die Ausfuhr, die hauptsächlich von Birma (von der indischen Gesamtausfuhr von 33 722 000 engl. Ctr. entfallen auf Birma allein 22 781 090) und in zweiter Linie von Bengalen (Ausfuhr: 7 916 000 engl. Ctr., die aber durch eine Einfuhr von 7 000 000 engl. Ctr. aus Birma wieder gedeckt werden) ausgeht, war im Berichtsjahre dem Werthe nach größer als in allen vorhergehenden Jahren, wie folgende Tabelle zeigt.

Es wurden ausgeführt:

	Tausend engl. Ctr.	Werth: Rupien
1885/86 . . .	27 814	91 671 890
1890/91 . . .	34 474	127 736 280
1894/95 . . .	33 722	136 920 950

Die Betheiligung der hauptsächlichsten Länder an dieser Ausfuhr geht aus nachstehender Tabelle hervor:

Ausfuhrländer	1890/91	1894/95
	engl. Centner	
Ägypten	9 700 000	10 140 000
Großbritannien	4 299 000	4 681 000
Straits Settlements	6 451 000	4 608 000
Ceylon	3 711 000	4 346 000
Mauritius, Réunion, Ostafrika und Kaptonien	2 586 000	3 050 000
Südamerica	1 968 000	3 483 000
Arabien	1 240 000	1 186 000
Deutschland	310 000	754 000

Von den Ländern des europäischen Festlandes ist also Deutschland der einzige bedeutende Importeur von Reis, und die Ausfuhr dorthin, die bei anderen Ländern großen Schwankungen unterworfen ist, hat fast mit jedem Jahre beträchtlich zugenommen.

Mit dem birmesischen Reis konkurriert auf dem chinesischen Markte, dann aber auch in den Straits Settlements und Europa, der Reis von Saigon und Bangkok.

Die Verschiffung aus diesen Häfen betrug im Jahre 1894 20 1/2 Million engl. Ctr. Die Konkurrenz seitens Saisons hat etwas nachgelassen, seitdem sowohl die dortige Steuer auf Reisfelder als auch der Ausfuhrzoll erhöht worden sind.

Weizen. Seit 1891 ist die Ausfuhr stetig gefallen, aber in keinem Jahre seit 1881 war sie so gering als in dem vergangenen. Man wird nicht schlußgeben, wenn man diese Erscheinung in erster Linie der knappen indischen Ernte und der hierdurch veranlaßten Preissteigerung im Lande selbst, und in zweiter Linie der gleichzeitigen überreichen Ernten in Nordamerika und Argentinien zuschreibt. Da die Ernte des laufenden Jahres in Indien, den amtlichen Erhebungen zufolge, wiederum eine sehr wenig gute zu werden verspricht, so wird im Finanzjahre 1895/96 voraussichtlich keine Venderung in diesen Verhältnissen eintreten.

Die Ausfuhr von Weizen betrug:

	Engl. Ctr.	Werth: Rupien
1890/91 . . .	14 320 496	60 424 260
1894/95 . . .	6 887 791	25 652 710

Annehmer ist ausschließlich Europa und zwar speziell:

	1891/92	1894/95
	Tausend engl. Centner	
Großbritannien	12 345	4 768
Belgien	4 655	594
Frankreich	6 024	525
die Niederlande	523	242
Deutschland	663	216
Italien	1 069	3
Ägypten	4 850	440

Ägypten ist hier mitaufzuführen, da der dorthin verschifft Weizen für Europa bestimmt ist.

Wie bedeutungslos der indische Weizenmarkt für den Weltmarkt geworden ist, geht z. B. aus einem Vergleich mit dem argentinischen hervor, dessen Ausfuhr im letzten Jahre 32 160 000 engl. Ctr. betragen und hiermit die höchste Ausfuhr Indiens übertroffen hat. Sachverständige behaupten allerdings, daß die gegenwärtige Depression des indischen Weizenmarktes nur eine vorübergehende sein und eine gute Ernte hierin Wandel schaffen werde. Demgegenüber ist aber darauf hinzuweisen, daß die Produktion anderer Länder, namentlich die Argentinien's, in Zunahme begriffen ist, während die Indiens, was den bebauten Flächeninhalt betrifft, kaum einer Steigerung fähig ist, auch steigert sich der Bedarf Indiens selbst an Weizen mit der rapide zunehmenden Bevölkerung in jedem Jahre.

Ole. hauptsächlich Ricinus- und Koko-
nussöl. Ersteres, ein Produkt der Provinz Bengalen,
geht fast ausschließlich nach Großbritannien, Australien,
den Straits Settlements, China, Mauritius und
Kapland. Das Kokosnussöl wird in Madras ge-
wonnen und findet seinen Weg hauptsächlich nach
Europa und Nordamerika. Außerdem führt Indien
noch: Erdnussöl, Lein-, Senföl, sowie Paraffinwachs
aus, letzteres ausschließlich aus Birma.

Die Gesamtausfuhr von Oelen betrug dem
Werthe nach:

1890/91	5 637 840	Rupien
1894/95	7 750 160	"

Von Kokosnussöl bezogen:

	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Nordamerika	227 868	1 029 097
Großbritannien	571 812	769 262
Deutschland	82 470	509 534
Belgien	15 572	273 586
Frankreich	33 015	230 041

Knochen. Die Gesamtausfuhr betrug:

Engl. Tonnen Werth: Rupien

1890/91	62 698	3 394 040
1894/95	79 728	4 785 570

Die umfangreiche Ausfuhr des letzten Jahres
steht augenscheinlich mit der von Häuten und Fellen
in Zusammenhang. Hauptabnehmer sind:

	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien	2 290 837	3 087 191
Deutschland	705 393	961 022
Belgien	103 944	279 070

Kaffee. Die Kaffeekultur in Ceylon und Britisch-
Indien ist im Abnehmen begriffen, da das Auftreten
verschiedener Kaffeekrankheiten in den letzten Jahren
die Ernte zu einer höchst unsicheren gemacht hat.
Wenn trotzdem die Ausfuhr Britisch-Indiens dem
Werthe nach gestiegen ist, so ist dies allein den
während der letzten drei Jahre herrschenden hohen
Kaffeepreisen zuzuschreiben, wie folgende Zahlen
zeigen. Es betrug die Ausfuhr:

	Engl. Ctr. Werth: Rupien	
1890/91	233 451	14 549 850
1894/95	281 297	21 223 730

Als Abnehmer kommen in Betracht:

	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien	6 690 472	10 420 636
Frankreich	4 943 319	6 669 732
Oesterreich-Ungarn	726 432	1 330 122
Deutschland	184 600	1 082 161

Thee. Die Theekultur Indiens hat einen ganz
enormen Aufschwung genommen. Dementsprechend
war die Ausfuhr der Menge und dem Werthe nach
mit 129 099 000 engl. Ctr. und 75 557 450 Rupien
höher als in irgend einem vorhergehenden Jahre.
Hauptabnehmer ist Großbritannien und daneben
Australien, Persien, die asiatische Türkei, Canada
und die Vereinigten Staaten von Amerika. Auch
Deutschlands Antheil an dieser Ausfuhr ist, wenn
zwar gering, in Zunahme begriffen. Es bezog:

1890/91 für 14 672 Rupien

1894/95 " 107 144 "

Laat, besonders Schellack. Die Ausfuhr betrug:

1890/91 7 814 430 Rupien

1894/95 13 768 500 "

Indien besitzt das Monopol auf diesem Markte,
seine durch natürliche Ursachen begrenzte Produktion
vermag aber die Nachfrage nicht immer voll zu be-
friedigen. Demzufolge sind die Preise in den letzten
drei Jahren, besonders aber im Berichtsjahre, außer-
ordentlich gestiegen.

Hauptabnehmer sind:

	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien	4 360 967	8 006 169
Nordamerika	2 587 168	3 666 764
Deutschland	166 000	1 149 175
Frankreich	321 863	605 504
Oesterreich-Ungarn	181 013	284 798

Gummi arabicum und Harze. In der
685 332 Rupien betragenden Gesamtausfuhr ist
Deutschland mit 13 490 Rupien theilhaftig. Diese
Ziffer ist doppelt so hoch als die irgend eines anderen
Jahres. Größere Abnehmer sind nur Großbritannien,
Frankreich und Belgien.

Gewürze. Es wurden hiervon dem Werthe
nach ausgeführt:

1890/91 4 550 570 Rupien,

1894/95 5 163 290 "

Für die Ausfuhr nach Deutschland kommen nur
in Betracht: Pfeffer, Ingwer, Kardamom. Nächst
Großbritannien ist Deutschland der bedeutendste Ab-
nehmer indischer Gewürze. Es wurden ausgeführt:

Nach:	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien	519 829	1 635 494
Deutschland	127 117	400 325
Frankreich	1 992 875	363 263
Inden	234 063	351 181
den Straits Settlements	177 467	269 373
Arabien	197 919	253 636
Nordamerika	40 090	205 417

Daneben führt noch Ceylon eine bedeutende
Menge aus.

Holz, namentlich Teakholz. An der Ausfuhr, die sich mit 6 381 937 Rupien auf der Höhe der letzten fünf Jahre gehalten hat, betheiligte sich Deutschland nur im geringen Maße, wenn auch die Ausfuhr dahin eine Zunahme aufzuweisen hat, wie sich aus folgender Tabelle ergibt. Es wurden ausgeführt:

Nach:	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien.	3 411 066	3 999 925
Ceylon	439 018	419 122
Gibraltar	132 978	384 379
Portugal	—	287 017
China	362 423	183 413
Frankreich	211 249	174 245
Deutschland	106 569	127 498
Italien	11 463	114 206
Zusammen einschl. der Ausfuhr nach and. Ländern	5 219 692	6 381 937

Verarbeiteter Hanf. Die Ausfuhr repräsentierte im Jahre 1894/95 einen Werth von 2 224 613 Rupien. Deutschland ist nach Großbritannien der bedeutendste Abnehmer, wie folgende Tabelle zeigt. Es wurden ausgeführt:

Nach:	1890/91	1894/95
	Werth: Rupien	
Großbritannien.	1 586 365	1 287 133
Deutschland	34 827	392 103
Frankreich	101 420	249 751
Belgien	33 204	148 848

Kolossnuffkerne. Deutschland bezog:

	Gesamtausfuhr Indiens	
	Werth: Rupien	Werth: Rupien
1890/91	58 705	79 893
1891/92	38 501	360 075
1892/93	290 467	421 072
1893/94	82 841	497 790
1894/95	441 825	1 224 189

Deutschland ist der bedeutendste Abnehmer Indiens geworden, da Großbritannien nur für 437 660 Rupien und Belgien für 175 127 Rupien bezogen.

Federn, Horn, Talc und Erzeugnisse der Kunsttischlerei sind ferner noch Artikel, die Deutschland, wenn auch in geringem, so doch in immer zunehmendem Maße aus Indien bezieht.

Die indische Ausfuhr nach Deutschland ist im Allgemeinen ebenso wie die Einfuhr von dort in der Zunahme begriffen, und es bedarf nur einiger Anstrengungen deutscherseits, um den Antheil an indischen Märkten noch weiter auszubehnen.

Zur Heuschreckenplage in Cypren

meldet der dem englischen Parlament vorgelegte Bericht vom Februar d. Js., daß die Befämpfung

durch Sammeln der Eier und jungen Heuschrecken im Jahre 1895 fortgesetzt wurde. Die Sammelperiode dauerte vom 14. März bis zum 11. Mai. An Eiern wurden 4738 Okes und an Heuschrecken 29 436 Okes gesammelt und im Ganzen 5900 Pfd. Sterl. an Prämien gezahlt.

Sansibar.

Mr. C. W. Strickland, der Vortseher der Zollverwaltung von Sansibar, ist mit seiner Familie im April d. Js. auf Urlaub nach England abgereist.

Britisch-Ostafrika.

In Rombaß sind 541 Kulis für die Arbeiten an der Ugandabahn gelandet worden. Auch die erste Lokomotive wurde erwartet.

Goldküste.

Nach einer Aeußerung des britischen Gouverneurs der Goldküste, welche die „Government Gazette“ vom 15. April mittheilt, steht der Häuptling Samory, welcher der französischen Regierung am Senegal Jahre lang Schwierigkeiten bereitet hat, jetzt in freundlichen Beziehungen zur Verwaltung der Goldküste. Er hat ihr Goldstaub gefandt und den Wunsch nach Einleitung von Handelsverkehr ausgesprochen.

Handel Sierra Leones.

Die „Sierra Leone Weekly News“ vom 25. April bringen den Wortlaut einer Ansprache des dortigen Gouverneurs an das legislative Council. Ihr zufolge hat der Handel dieser Kolonie in der Zeit von 1881 bis 1885 jährlich einen durchschnittlichen Werth von 386 447 Pfd. Sterl., in der Zeit von 1886 bis 1890 von 333 389 Pfd. Sterl. und in der Zeit von 1890 bis 1895 von 435 175 Pfd. Sterl. beffessen. Der Gouverneur meint, daß gegenwärtig die Bevölkerung der Kolonie nicht sehr zahlreich und an werthvollen einheimischen Produkten kein Ueberfluß sei. Daß Holz und der Kaustsch der dortigen Wälder könnten erst nach Herstellung besserer Verkehrsmittel und besserer Schulung der Eingeborenen zur vollen Ausbeutung kommen.

Salomons-Inseln.

Die englische Regierung hat Herrn C. M. Woodford zum Residenten für die britischen Salomons-Inseln ernannt. Der Genannte weilte Ende April noch in Sydney und sollte später an Bord des englischen Kriegsschiffes „Pylades“ sich auf seinen neuen Posten begeben. Der Amtstitel für diesen Beamten scheint noch nicht ausgewählt worden zu sein.



Die bekannte Rhederei von Burns Philp and Company beabsichtigt einen Dampfer zur Verbindung von Queenslandhäfen mit Neu-Guinea, den britischen Salomons-Inseln und vielleicht auch mit den deutschen Salomons-Inseln und den Neuhelbriden verkehren zu lassen.

Lagos.

Die Einnahmen der Kolonie weisen eine namhafte Steigerung gegen das Vorjahr auf. Sie betragen 137 017 Pfd. Sterl., um 21 699 Pfd. Sterl. mehr als im Jahre 1893. Die Ausgaben beliefen sich auf 124 829 Pfd. Sterl., um 18 004 Pfd. Sterl. mehr als im Voranschlag berechnet war.

Die Gesamtstativa der Kolonie zeigten am 31. Dezember 1894 nach Abzug der Passiva einen Bestand von 48 857 Pfd. Sterl. und haben sich seit 1892 mehr als verdoppelt.

Die Schutztruppe, bestehend aus Infanterie und Artillerie, setzt sich aus 743 Mannsaluten zusammen, die Polizeimannschaft aus 223. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 24 760 Pfd. Sterl.

Zür öffentliche Bauten, insbesondere Beamtenwohnungen und den Ausbau des Gouverneurhauses, wurden insgesammt 35 900 Pfd. Sterl. verausgabt. Auf Anlegung von Straßen nach dem Innern und Verbesserung der Wasserwege wurden 4900 Pfd. Sterl. verwendet. Der Export- und Importhandel haben gegen das Vorjahr unbedeutend abgenommen (vergl. Kol. Bl. S. 255). Der Grund hierfür wird darin gefunden, daß das Jahr 1893 durch Beendigung der Feindseligkeiten mit den benachbarten Stämmen und den dadurch wieder belebten, lange zurückgehaltenen Güteraustausch ein abnorm günstiges war.

Im Jahre 1893 ließen 862 Schiffe mit 694840 Tonnengehalt die Kolonie an, im Jahre 1894 889 mit 757 701 Tonnengehalt. Von den letzteren waren 505 mit 560 983 Tonnengehalt engl. Schiffe.

Unter den Anpflanzungen machen vor allem Kaffee, Kakao und Kolabäume stetige Fortschritte. Das Sammeln von Gummi ist in Zunahme begriffen und verspricht man sich einen größeren Aufschwung des Handels mit diesem Artikel für die Zukunft.

Die Einwohnerzahl der Insel Lagos betrug im Jahre 1891 33 000 Seelen. Die Einwohnerzahl der ganzen Kolonie kann noch nicht zuverlässig angegeben werden.

Es wurden im Ganzen 33 Schulen in der Kolonie unterhalten, wofür das Gouvernment 1064 Pfd. Sterl. beisteuerte.

Verschiedene Mittheilungen.

Ueber die Bodenbeschaffenheit in Kamerun, Senegambien und Ostafrika

haben Professor Dr. F. Wohltmann aus Bonn und Dr. S. Krab in „Journal für Landwirtschaft“

einen interessanten Aufsatz veröffentlicht, von dem auch Sonderabdrücke hergesehen sind. Professor Wohltmann hat fünf Bodenproben aus Kamerun, drei aus Französisch-Senegambien und 17 aus Deutsch-Ostafrika untersucht und kommt auf Grund der chemischen Analyse zu dem Ergebnis, daß der Boden am Kamerungebirge ein in jeder Hinsicht ganz vorzüglicher Pflanzboden ist, der sich namentlich auch für den Anbau von Kakao vortrefflich eignet. Sehr viel ärmer an Stickstoff, Phosphorsäure und Kali ist nach Professor Wohltmann der Boden in Französisch-Senegambien. Die Böden Deutsch-Ostafrikas sind untereinander sehr verschieden, können aber mit wenigen Ausnahmen dem Kamerunboden nicht an die Seite gestellt werden. Namentlich die aus dem Versuchsgarten von Dar-es-Salaam entnommenen Bodenproben haben sich als arm an Pflanzungsnährstoffen erwiesen.

Portugiesische Vasco da Gamafeier.

Auf Anregung der geographischen Gesellschaft zu Lissabon hat die portugiesische Regierung beschlossen, in ganz Portugal und besonders der Hauptstadt im Jahre 1897 den vierhundertsten Jahrestag der Abfahrt Vasco da Gamas nach Indien festlich zu begehen. Es wird zu dem Zweck im Juli nächsten Jahres eine internationale koloniale, ethnographische, Zücherei-, Industrie- und Kunstausstellung in Lissabon stattfinden. Mit ihr werden Kongresse von Geographen, Orientalisten, Amerikanisten, Marine- und Eisenbahningenieuren verbunden sein.

Lage des Eisenbeamtes in Antwerpen.

1894 wurden in Antwerpen 264 500 kg Eisen gegen 224 000 im Vorjahre, 77 500 im Jahre 1890 und 6400 im Jahre 1888 eingeführt. Im Laufe der Jahre 1888/94 sind 796 500 kg im Werthe von 720 000 Pfd. Sterl. in Antwerpen auf den Markt gekommen.

Litteratur-Verzeichniß.

Die Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge von H. Birchow und W. Wattenbach (Hamburger Verlagsanstalt) bietet in der 10. Serie der neuen Folge mehrere für Kolonialfreunde interessante Arbeiten:

- Nr. 222, H. Bahde: Der erste deutsche Afrikaforscher (Hornemann).
- „ 222, D. Leuz: Geld bei Naturvölkern.
- „ 232, W. Krebs: Der Koreakrieg.
- „ 234, Th. Marx, England in Indien.

Der Verlag der Baseler Missionsbuchhandlung hat folgende neue, hübsch ausgestattete

